**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

Heft: 41

**Artikel:** Die französische Kolonial-Armee

Autor: J.v.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96008

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche bas Volk im Frieden und Krieg bem Heer. ten ergehen. Der General meint die für ben Krieg wesen bringt, nuhlog!" mit China geforberten 40,000 Mann auf folgenbe

#### VI.

Es möge hier gestattet sein, zwei Gefahren zu berühren, in welche selbst tüchtige Inspektoren fallen können; nämlich sich durch ein gut angelegstes Scheinresultat blenden zu lassen ober auf gezingfügige und werthlose Kleinigkeiten besonderes Gewicht zu legen.

Wer sich täuschen läßt, verliert an Achtung bei seinen Untergebenen.

Besonbere Liebhabereien und Steckenpferbe bes Inspektors veranlassen die Schulkommanbanten zum Nachtheil ber Instruktion und bes Dienstes einzelsnen Fächern zu viel Zeit und Ausmerksamkeit zu opfern.

Sut zu inspiziren ist keine leichte Sache! Es handelt sich, das Ganze und die Ginzelnheiten richtig zu beurtheilen.

Bei einer späteren Gelegenheit wollen wir ben Inhalt einer Inspektion etwas genauer betrachten. Für heute begnügen wir uns, noch zwei Fragen zu untersuchen, nämlich:

- 1. Genügt eine Schluginspettion ober find auch Besichtigungen in ber Zwischenzeit munichenswerth?
- 2. Braucht ber Inspektor einen Begleiter (Ab. jutanten) ober nicht?

(Schluß folgt.)

# Die frangöfische Rolonial=Armee.

### (Shluß.)

Gin Projekt zur Verstärkung ber Armee in Afrika liegt schon seit mehreren Monaten bem Parlamente vor. Darnach sollen in Algerien-Tunesien neu gebilbet werben:

- 1. Vier Bataillone chasseurs à pied aus dem alaierischen Kontingent.
- 2. Acht Bataillone Zuaven, von benen je zwei jedem ber schon bestehenden vier Regimenter zuzustheilen sind.
- 3. Ein viertes Regiment eingeborener Tirailleurs, ein viertes Regiment von Spahis und ein viertes Baiaillon von Zephirs.
- 4. Acht Eskadronen chasseurs d'Afrique, nams lich zwei neue Eskadronen per Regiment.
- 5. Gine Settion Stabsfefretare, Rrankenmarter, Beamte 2c.

Selbstverständlich beschäftigt sich das Projekt auch mit der Berstärkung der Artillerie und der Komspagnien des Train des équipages, sowie mit den Personalverhältnissen (Wechsel) der Lands und SeesOffiziere u. s. w.

Dies Projekt ift, wie so manches Andere, als "werthvolles Material" anerkannt, aber leiber bei Seite gelegt, und bis auf den heutigen Tag ist für die Verstärkung der afrikanischen Armee nichts gesthan. Wohl aber ist für ihre Verminderung gessorgt. Wie hatte es sonst mit den kolonialen Untersnehmungen so flott vorwarts gehen können!

Nicht beffer, wie vorstehendem Projett, burfte es bem vom General Cofferon be Billenoisy aufgestell=

ten ergehen. Der General meint die für den Krieg mit China geforderten 40,000 Mann auf folgende Weise aufbringen zu können, ohne die Organisation ber Armee im Lande anzutasten.

"Die Infanterie, jedenfalls der wichtigste Theil bes Expeditionskorps, soll aus den, kunftig abzuschaffenden, Depotkompagnien genommen werden. Diese Depotkompagnien sind sehr nühlich für die Instruktion der Nekruten, im Kriege sogar unentsbehrlich, um einzelne, aus ihrem Berbande gerissene, schwächliche oder stark mitgenommene Mannschaften aufzunehmen, oder um junge Soldaten heranzusbilden und den Effektivstand der Truppe im Felde zu unterhalten; im jetzigen Momente, wo die Instruktion in den Kompagnien gegeben ist, könnten sie indeß ohne zu großen Nachtheil für den Dienstentbehrt werden.

Jebes Linienregiment besitzt zwei Depotkomspagnien à 59 bis 60 Mann Prasenzstärke, macht auf die 144 Regimenter ca. 16,000 Mann. Dazu kommen die bei den 30 Jägerbataillonen eingetheileten 30 Depotsektionen mit noch ca. 200 Mann.

Diese Ziffern werben beim Einziehen ber Klasse von 1883 noch um ca. 1/3 erhöht, so daß man durch bas Aufgeben der Depotsompagnien und Depotsektionen in den 144 Regimentern und 30 Jägers bataillonen ohne Schwierigkeit in jedem Infanteriesregiment eine Marschömpagnie und in den Jägers bataillonen ein auß 6 bis 8 Kompagnien bestehens des Elitebataillon formiren könnte.

Die Kompagnien hätten einen Effektivbestand von 120 Mann, ber burch Freiwillige leicht auf ber Höhe zu halten wäre. Man würde sie in Bastaillone von 8 Kompagnien, des ihnen zu gebenden größeren Haltes wegen, formiren und 6 Regimenster in 3 Brigaden bilben. Aus den eingegangenen Depotkompagnien wären außer den Kabres der Marschompagnien, die Abjutant-Majors, Kapitän-Majors, Zahlmeister, Bekleidungss und Bewassenungsofsiziere, überhaupt alle die den Marschstompagnien erforderlichen Kabres erhältlich, und nicht allein diese, sondern auch die überzähligen Ofsiziere, die gleich nach der Ankunst auf dem Kriegsschauplate die Bildung von Depots vornehmen müßten.

Um die regelmäßige Verpstegung bieses Korps zu sichern, mußten Verpflegsbepots in Toulon ober in Marseille in genugender Größe und Zahl ans gelegt werben.

Etwa 300 Offiziere murben in vorstehenber Formation keinen Blat finden. Man ließe sie indeß keinesmegs eingehen, sondern sie murben über den Etat in ben Regimentern geführt zur Vertretung der zahlreichen, aus ben verschiebensten Gründen betachirten etatsmäßigen Offiziere, deren Abwesensheit den Dienst ihrer Kameraden so sehr belastet."

Man kann somit, sagt ber General, sosort, ohne ben Effektivstand ber Armee zu schwächen und ohne im geringsten an die vorgesehene Mobilisirung ber Armee zu rühren — das, was am meisten gefürchtet wird — ein Expeditionskorps von 16,000—18,000 Mann auf die Beine bringen. Man müßte nur aus

bem Normaletat entnehmen ober ihn angmentiren um 6 Oberste, 6 Oberstlieutenants und 19 Bataillonsschess, welche ben Stamm dieser Kolonial-Urmee bilden würden, beren Organisation unter ber einen ober ber anderen Form eines Tages erfolgen muß. Die Hut unserer Besitzungen in Annam und in Tonking verlangt es gebieterisch.

In Bezug auf die Kavallerie weiß der General keinen guten Rath zu ertheilen. Denn ließe man sie aus 4 Eskabronen, die von der Kavallerie in Algier zu betachiren wären, bestehen, so bliebe sie weit unter dem gewöhnlich angenommenen Bershältnisse zu den übrigen Truppen.

Die Artillerie sollte aus mindestens 6 Felds ober Gebirgsbatterien bestehen, die natürlich in Frankzreich zu organisiren wären. — Beibe Spezialwasesen könnten nie sehr stark sein, die Transportsverhältnisse, sowie die Schwierigkeit des Pserderersates und der Fouragebeschaffung im äußersten Orient widersetzen sich einer hohen Ziffer. — Eine Folge hiervon wäre, daß die Operationen sich nie weit von der Küste, sowie von den großen Flüssen entsernen dürften. Letztere sind übrigens weit hinein in's Land schissen.

In jenen Ländern mird der Train der Armee durch zahlreiche Träger oder Koolies gebildet. Diese müssen den Truppen auch viele Fatiguen-Dienste (corvées) abnehmen. Wohl verlängern sie die Kolonnen und erschweren den Marsch, dessen Ordenung sie unaushörlich stören, aber sie erleichtern den Truppen doch manche Strapaze, ein Vortheil, der die genannten Rachtheile reichlich auswiegt.

In wie weit das französische Expeditionskorps biesem Gebrauche folgen soll, muß ganz von den nur an Ort und Stelle richtig zu beurtheilenden Berhältnissen abhängen. Der Berwaltungsdienst kann unter allen Umständen sehr reichlich in Frankereich dotirt werden; jedenfalls sollte die Intendanz auch durch Dolmetscher unterstützt werden, welche gut die Sprache, die Sitten und die Ressourcen der zu den Operationen außersehenen chinesischen Provinzen kennen, da sie der Armee die größten Dienste leisten werden.

Obwohl dies Korps noch lange nicht die Stärke von 40,000 Mann erreicht, so glaubt der General Cosseron boch, es sei stark genug, um die Inseln Formosa und Hainan zu okkupiren, oder um Tonzting zu begagiren und die Provinz Kanton zu okkupiren! Die hinesische Regierung würde ihm nicht widerstehen können.

Dem sei, wie ihm wolle. Die Frage der Bildung der sranzösischen Kolonial-Armee — zunächst des Expeditionskorps für China — ist zur brennenden geworden. Angeregt von der öffentlichen Meinung und lebhast diskutirt in der Tagespresse wird die Regierung ihre besinitive Lösung nicht auf die lange Bank schieden dürsen.

Daß die Flotte die eigentliche Basis aller Opesrationen in China sein muß und wird, ist auf die Organisation des Expeditionskorps natürlich von bedeutendem Einstuß.

J. v. S.

Brochures militaires. Publices par la librairie C. Muquardt (Merzbach et Falk, éditeurs), Bruxelles, 1884.

(Shluß.)

6. Les procédés tactiques de Jules César, par le colonel P. Henrard. 1884.

Etwas "klassliche" Taktik macht sich in ber Sammlung nicht schlecht. Wir nehmen daher gerne bas kleine heft mit in ben Kauf und konstatiren, "daß Alles schon einmal dagewesen ist" und daß die rationellen Regeln ber modernen Taktik nicht von benen abweichen, welche seiner Zeit der berühmsteste heersührer der römischen Republik befolgte.

7. L'aréostation et les pigeonniers militaires, par Alb. Keucker, lieutenant adjudant d'étatmajor. 1884.

Die militarische Luftschifffahrt hat in ben letten Wochen so viel von sich reben gemacht, bag man bie hubsch geschriebene Studie gern lefen wird, wenn fie auch die neueste Phase ber Entwicklung, in welche die ben Rrieg in ber Luft vorbereitenben Maschinen getreten sind, noch nicht behandelt. Die interessante, sehr zu empfehlende Arbeit ist ein Se= paratabbruck aus bem 8. Jahrgange (IV. Theil) ber belgischen "Militar-Revue" und behandelt bas Siftorifde und Tednische ber Luftschifffahrt. In letterer Beziehung sind es die zahlreichen Bersuche, bie von jeher angestellt wurden, um den Ballon zu dirigiren, welche der Herr Verfasser bis 1883 - ausführlich behandelt. Wir ichreiben aber beute 1884! Ferner wird der jetige Stand der militärischen Luftschifffahrt einer genauen Untersuchung unterzogen und ichlieflich ber hauptfächlichften Ber: menbungen bes Luftballons in Rriegszeiten Ermah: nung gethan.

Der zweite Theil ber Broschüre beschäftigt sich mit einem verwandten Thema, der durch Tauben besorgten Luftschiffsahrt. Belgien ist das Land par excellence, wo dieser militärische "Dienstzweig" vortrefslich kultivirt wird. Wer sich hierüber im Detail zu instruiren wünscht, dem empsehlen wir die Lekture der Arbeit des Lieutenants Keucker.

8. Application des règles de la mobilisation aux places fortes, par H. Wauwermans, colonel du génie 1884.

Der Berr Berfaffer verbreitet fich über einen Begenftand, die Aufstellung bes Bertheibigungs. planes einer Festung (bas Bauban'sche Mémoire de defense), welcher im engen Busammenhange mit ber in Rr. 3 behandelten Materie steht. Nicht minder wichtig, wie die Mobilifirung ber Felbarmee, ift die Mobilmachung ber Festungen. Geschieht fie rechtzeitig nach einem vorher mohlburchbachten Plane, fo tann bie Wiberftandstraft bes feften Plates auf lange Zeit hinaus - oft bis zur Uneinnehmbarkeit — gesichert werben. Die Abhandlung ist wohl hauptsächlich im Hinblick auf Ant= werpen, auf bas Bollmert ber belgischen Unabhängigkeit, geschrieben, benn, fagt ber Berfaffer, bas Mémoire de défense von langer hand vor= bereiten, ift ein mahrhaft patriotisches Wert. Die fcmierige, muhfame, alle Gebuld erfordernde Rebaktion eines solchen, ganz geheim zu haltenben Dokumentes wird seinen Berfassern keinen Ruhm von außen bringen, aber sie wird vielleicht das Rand retten.

9. Notice sur les frontières ouest et est de l'Allemagne, par L. De Sagher, cap. d'infanterie, adjoint d'état-major. 1884.

Die gebrängte geographische Darstellung ber beutschen Grenzverhältnisse gegen Frankreich und Rußland enthält nicht viel mehr, als auf einer guten Karte zu lesen ist und entbehrt jeder militärischen Bemerkung.

10. La question des cuirasses dans la défense des côtes, par Julius von Schütz. Trad. de l'Allemand par E. Bracke, cap. commt. d'Artillerie. Avec gravures. 1884.

Ein Abbruck aus dem 9. Jahrgange (I. Theil) ber "Revue militaire belge", ber für uns weniger Interesse bietet.

11. Conférences du Régiment des Carabiniers.

— La période de 1883 à l'Ecole de Tir et de Perfectionnement pour l'Infanterie, par de Neunheuser, Cap. en 1er d'infanterie, adjoint au commt. de l'École de Tir. 1884.

Der dem Offizierstorps des Karabiniersregiment gehaltene Vortrag über die auf der InfanteriesSchießschule erzielten Resultate wird ganz speziell unsere Offiziere anregen, da von den interessantessten, auf einem Schießplate vorkommenden Uedunsgen und Versuchen darin die Rede ist. So wie früher der Artilleries Schießschule Infanterieossiziere, so wurden jetzt der InfanteriesSchießschule Artilleriesofsiziere auf eine gewisse Zeit zugetheilt, eine Maßnahme, die gute Früchte getragen hat.

Nach bem Lesen bieser für ben Taktiker hochsinteressanten Mittheilungen wird man gestehen mussen, daß die Herren auf ber Schießschule ihre Zeit nicht verloren haben.

Die Wichtigkeit bes Gegenstandes mag entschuls digen, wenn wir das Programm der zur Lösung der nachstehenden Fragen angestellten Versuche hier mittheilen:

- 1. Bestimmung ber gebedten und ber ungebedten Zone auf 800, 1400 und 1600 Meter mit geschideten und ungeschidten Schuken.
- 2. Schießen auf eine Batterie und auf eine Sektion in Position stehenber Feld-Artillerie auf 1000, 1200, 1500 und 1700 Meter mit bem genauen Bistre und mit 3 Visiren.
- 3. Schießen auf eine in Linie attaffrenbe Es- fabron mit geubten und ungenbten Schugen.
- 4. Schießen auf eine Estabron in Halb-Rolonne auf 1200 Meter mit bem genauen Bisire und mit 3 Bifiren.
- 5. Schießen auf eine in einem Schützengraben gebeckte Truppe und Bestimmung ber Berluste, welche ber Vertheidigung burch ben von 700 bis 500 Meter vorgehenben Angriff zugefügt werben.
- 6. Schießen auf eine Kompagnie in Gefechts-Ordnung und Bestimmung der Berluste, welche die Offensive im Borgehen von 700 auf 500 Meter erleidet.

- 7. Vergleichs-Schießen auf verschiedene Komspagnie-Formationen; Diftanz 600, 800, 1000, 1200 und 1700 Meter.
- 8. Schießen auf ein bewegliches Ziel zwischen 800 und 1000 Meter.
- 9. Vergleichung der Schieß-Geschwindigkeit zwischen dem Salvenfeuer und dem Schnellseuer à volonté.
- 10. Bestimmung ber größten Zahl Patronen, bie ein Solbat in einem 3-4 Minuten anhaltenden Schnellfeuer abfeuern kann.

Wie biese Fragen gelöst sind, resp. in wie weit man ihrer Lösung sich genähert hat, darüber gibt ber Bortrag betaillirten Aufschluß.

12. Etude sur la construction d'un appareil destiné à lancer des charges de dynamite, par E. Jammotte, lieut. du génie. Avec planches. 1884.

Der durch eine Tafel veranschaulichte Apparat versetzt uns wieber in das Alterthum, benn er gleicht bebeutend den römischen Ballisten. Unser moderner Ballist, welcher dem Dynamit-Kriege Borschubleisten soll, aber noch auf keinem Kriegsschauplatze erschienen ist, wiegt 1500 Kilogr. und erfordert 5 Mann zu seiner Fortbewegung auf festem Boden.

13. Etude sur le tir d'une batterie de campagne, par A. Lottin, cap. commandt d'artillerie. 1884.

Diese, die Sammlung vorläufig abschließende Broschüre darf schon als ein kleines artilleristisches Werk angesehen werden. Sie enthält eine Wenge bem Batteries wie Sektions: Chef höchst nügliche, praktische Angaben über das Schießen der in Position aufgefahrenen Batterie im Algemeinen, gegen ein undewegliches, wie gegen ein bewegliches Ziel und über den indirekten Schuß und kann den Urtillerie-Offizieren angelegentlichst empsohlen werden.

# J. v. S.

# Unsland.

Desterreich. (Gebirgsman över in Oberfrain.) Am 25. August begannen in Oberfrain, und zwar in ber Gegend zwischen Krainburg und ben Karawanken größere Gebirgsmanöver, an benen sich nachstehende Truppen betheiligten: 28. Infanteries Truppenbivision (Kommandant KME. Baron Meinländer), bestehend aus der 55. InfanteriesBrigade (Kommandant GM. v. Beisard), 7. InfanteriesRegiment. Jägers Bataillon Nr. 27, 56. InfanteriesRegiment. Jägers Bataillon Nr. 17, und 97. InfanteriesRegiment; serner das Jägers Bataillon Nr. 19, ein Bataillon des 47. InfanteriesRegiments, sowie das 5. LandwehrsRegiment (Bataillon Nr. 24, 25 und 72), je eine Artils leries und KavalleriesDivision. Die Oberleitung führte der Korpsstommandant FBM. Baron Kuhn. Die Uebungen dauerten die 6. September.

Rufiland. (Das große Uebungslager von Kraßnoje Sfelo bei St. Petersburg.) Keine andere Armce
ist für ihre Ausbildung so auf das Lagerleben angewiesen, wie
die russische, die allichrlich im Sommer beinahe vollgahlig in
großen Lagern versammelt ist. Während der langen Wintermonate ist, namentlich in den nördlichen Theisen des Reiches,
an irgend einen Dienst im Freien gar nicht zu benken, so daß
die Truppen von Ansang Ottober die Ende April auf Beschäftigung innerhalb der Kasernen angewiesen sind. In jene Zeit